

vermuten ist¹⁸³. Der Angriff in Halle wird also von den Ministerialen des Erzbischofs ausgegangen sein, denen die Verwaltung der Stadt anvertraut war, wenn auch eine Beteiligung von Stadtbewohnern nicht auszuschließen ist¹⁸⁴. Oberster Sachwalter des Magdeburgers in militärischen Belangen war Burggraf Heinrich von Groitzsch, der Sohn des 1124 verstorbenen Wiprecht, dem Albrecht nach dem Tod des Vaters die Markgrafschaft Lausitz weggenommen hatte¹⁸⁵. Dieser hatte ebenfalls gute Gründe, die sich bietende Gelegenheit zu einem Überfall auf die Getreuen Albrechts zu nutzen, und war letztlich derjenige, der am meisten von den Auseinandersetzungen profitierte: Ihm übertrug Lothar im März 1131 in Lüttich die Mark Lausitz, die Albrecht zur Strafe entzogen worden war¹⁸⁶.

In Halle wurde Eilika in diesen vielfältigen Verstrickungen zum Opfer kriegerischer Gewalt. Einige Jahre später war sie noch einmal von den Auswirkungen bewaffneter Unruhen betroffen. Wieder hatten sich in der Zwischenzeit die Verhältnisse auf reichspolitischer Ebene gewandelt: Kaiser Lothar war Ende des Jahres 1137 verstorben, und im März 1138 hatten die Fürsten den Staufer Konrad III. zum König erhoben. Der Welfe Heinrich der Stolze, der wohl selbst mit seiner Wahl gerechnet hatte, verweigerte die Huldigung und verlor im Juli 1138 das sächsische Herzogtum. Konrad verlieh dieses an Albrecht, am 26. Juli 1138 trat Eilikas Sohn zum ersten Mal gemeinsam mit dem König in Quedlinburg als Herzog von Sachsen auf¹⁸⁷.

183) MIELZAREK, Albrecht der Bär (wie Anm. 25) S. 98–100, 143f.; PARTENHEIMER, Albrecht der Bär (wie Anm. 10) S. 43.

184) Zur Führungsschicht in Halle vgl. Berent SCHWINEKÖPER, Königtum und Städte bis zum Ende des Investiturstreits. Die Politik der Ottonen und Salier gegenüber den werdenden Städten im östlichen Sachsen und in Nordthüringen (VuF Sonderbd. 11, 1977) S. 74f.

185) Annales Pegavienses ad a. 1124 (wie Anm. 2) S. 255 Z. 27f.; vgl. MIELZAREK, Albrecht der Bär (wie Anm. 25) S. 137; PARTENHEIMER, Albrecht der Bär (wie Anm. 10) S. 34; zur Magdeburger Vogtei CLAUDE, Erzbistum Magdeburg (wie Anm. 182) S. 245; S. 248 zur Verschmelzung von Vogtei und Burggrafenamt.

186) MIELZAREK, Albrecht der Bär (wie Anm. 25) S. 145f.

187) D Ko III. 13 S. 22 Z. 35, allerdings verunechtet; vgl. insgesamt zu den Ereignissen nach Lothars Tod CONRAD, Kaiserin Richenza (wie Anm. 6) S. 338–350; zur Wahl Konrads vgl. Roland PAULER, War König Konrads III. Wahl irregulär?, DA 52 (1996) S. 135–159; Gerhard LUBICH, Beobachtungen zur Wahl Konrads III. und ihrem Umfeld, HJb 117 (1997) S. 311–339; kritisch Jan Paul NIEDERKORN, Staatsstreich und Rechtsbruch? Überlegungen zur Wahl Konrads III. und zu seinen Konflikten mit Heinrich dem Stolzen, Heinrich dem Löwen und Welf VI., ZRG Germ. 125 (2008) S. 430–448, hier S. 436–439 über die Verleihung des Her-